

Neuwittenbeker



Dorf- Geplüster

15. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 74^{te} Ausgabe

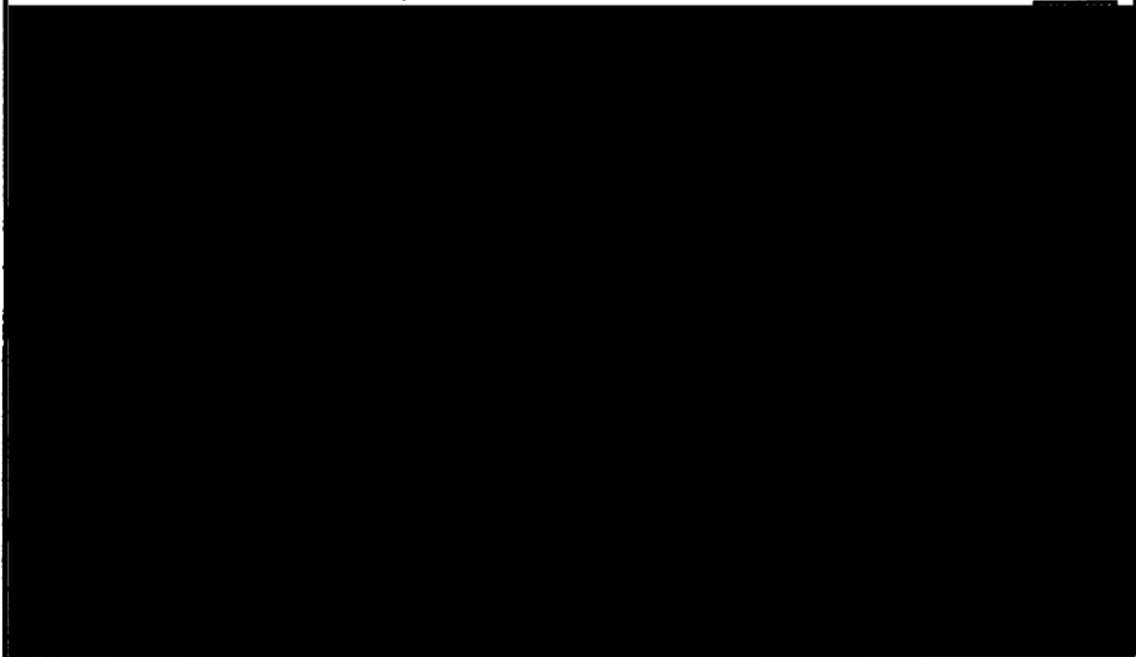
Nr. 3

Kinder haben keine Knautschzone

Alle zwölf Minuten wird auf deutschen Straßen ein Kind verletzt oder getötet. Nirgendwo sonst in Europa sind Kinder im Straßenverkehr so gefährdet wie bei uns in Deutschland. Meist ist zu hohe Geschwindigkeit die Ursache. Bei Versuchen mit Tempo 30 gingen die Unfälle mit Kindern um über die Hälfte zurück. Das liegt vor allem am kürzeren Anhalteweg: Bei Tempo 30 steht ein Auto nach 15 Metern, bei den bisher üblichen 50 km/h erst nach 30 Metern. Im Interesse unserer Kinder ist Tempo 30 in den Wohngebieten ein Muß. Die SPD fordert dies seit langem. In den reinen Wohnstraßen Neuwittenbeks ist Tempo 30 bereits seit einiger Zeit realisiert. Für die Verkehrssicherheit an den Ortsdurchfahrten besteht allerdings noch Handlungsbedarf. Lesen Sie dazu weiter auf Seite 9.

Welche Straßen sind am gefährlichsten?

Unfälle auf je eine Milliarde Fahrzeugkilometer 1990



Ortsentwässerung

Der Termin für die Nachrüstung der Kläranlagen in den Außenbereichen, die nicht an die zentrale Ortsentwässerung angeschlossen wurden, rückt näher.

In der Umweltausschuß-Sitzung Anfang September wurde die Marschrichtung festgelegt: Im Jahr 1994 soll die Umrüstung begonnen und möglichst auch abgeschlossen werden. Damit dies realisiert werden kann, müssen alle Anträge der betroffenen Grundstückseigentümer bis Jahresende 1992 beim Kreis Rendsburg-Eckernförde vorliegen, um zeitgerecht in die Bezuschussung zu kommen.

Nun soll es nicht so sein, daß jeder auf sich allein gestellt bleibt. Sondern er erhält "Schützenhilfe" von der Gemeinde, die dies in einem Sammelantrag abwickelt. Der Grund liegt darin, daß jede Gemeinde nach den Förderungsrichtlinien nur einmal diesen Antrag stellen kann; wer nicht drin ist, wird nicht bezuschußt. Ein entsprechendes Schreiben ging in diesen Tagen in die betroffenen Haushalte.

Voraussetzung für die Antragstellung ist allerdings ein planerischer Vorentwurf für die jeweiligen Nachrüstungen. Auch dies wird von der Gemeinde gefördert. Sie hat bereits ein Planungsbüro mit dieser Aufgabe betraut.

Ob aber der Zeitplan für die Erstellung der Pläne gehalten werden kann, bleibt abzuwarten. Denn der Planer muß jeden Einzelfall prüfen. Knapp wirds allemal. Selbstverständlich soll der Planer dabei auf die Vorstellungen der Eigentümer eingehen.

Sollte aber der vorgesehene Termin (Jahresende 1992) nicht gehalten werden, gehen noch keine Zuschüsse verloren. Es wird nur später mit der Umrüstung, also dann 1995. Aber "bis spätestens Ende 1994 die Nachrüstung der Kläranlagen vorzunehmen, nachher gibt es keine Zuschüsse mehr", wie das Dörpsblatt jetzt schrieb, ist so nicht richtig. Den Zuschuß verliert nur der, dessen Projekt nicht im Sammelantrag enthalten ist. Wann jedoch der Sammelantrag fertig ist und wann aufgrund dieses Sammelantrags Neuwittenbek in die Bezuschussung kommt, ist noch offen. Es gibt nur zeitliche Vorstellungen hierzu. Ob es sich so auch umsetzen läßt, wird erst die Zukunft zeigen.

Wenn ein Grundeigentümer -aus welchen Gründen auch immer- den von der Gemeinde be-

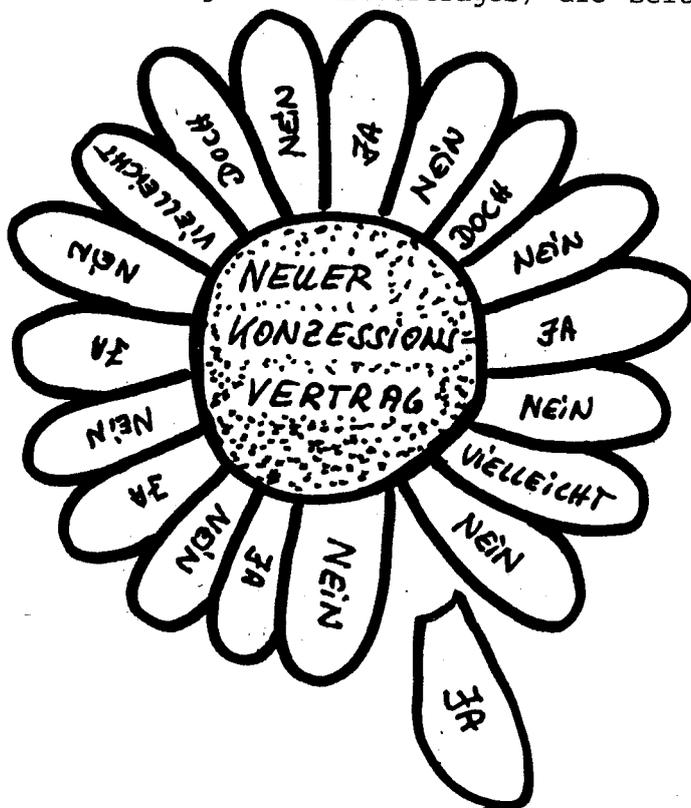
auftragten Planer nicht akzeptieren will, bleibt es ihm unbenommen, ein anderes Büro zu wählen. Es obliegt ihm dann selbst, Sorge dafür zu tragen, daß sein Projekt mit in den Sammelantrag aufgenommen wird. Wenn er dies versäumt, hat er keinen Anspruch auf Zuschüsse

Konzessionsvertrag

Das Thema Konzessionsvertrag (KV) scheint zum Dauerbrenner in den Ausschüssen und in der Gemeindevertretung zu werden.

Wie bereits in den vorausgegangenen Ausgaben des Dorf-Geflüsters ausführlich berichtet, endet der - mit der SCHLESWAG abgeschlossene - "Konzessionsvertrag Strom" 1994 (durch Zeitablauf).

Nachdem mehrfach behandelt und diskutiert, sprach sich der Umweltausschuß im vergangenen Jahr gegen einen vorzeitigen (Neu-) Abschluß aus. Ebenfalls die Gemeindevertretung sah sich nicht veranlaßt, den Vertrag neu abzuschließen und forderte (auf der Grundlage des Altvertrages) die seit



1.1.1992 geltende Konzessionsabgabe ein. Damit schien das Thema (Abschluß ja oder nein) bis Ende 1993 vom Tisch.

Weit gefehlt. Denn im August d.J. taucht der Abschluß eines Konzessionsvertrags neuerlich in der Tagesordnung des Finanzausschusses auf; der Ausschuß votiert für einen Neuabschluß.

Ausschlaggebend war ein Schreiben der

SCHLESWAG, in dem die Zahlungen der Konzessionsabgabe in zwei Gruppen dargestellt werden: ab 1.1.1992 eine geringere Abgabe im Vergleich zu der ab 1.1.1994. Daraus erwuchs der Irrtum, die Gemeinde würde bei sofortigem Neuabschluß auch in den Genuß der höheren Abgabe kommen.

Dieser Irrtum wurde im Umweltausschuß aufgeklärt. Denn Rückfragen bei der SCHLESWAG hatten ergeben, daß in jedem Falle erst ab 1994 die höhere Abgabe gezahlt würde. Der Umweltausschuß bekräftigte deshalb seinen Beschluß gegen den vorzeitigen Vertragsabschluß - einstimmig.

Bleibt zu hoffen, daß jetzt Ruhe einkehrt, damit die gemeindlichen Gremien Zeit haben, sich mit dem Vertragsinhalt auseinanderzusetzen. Und sollten neuerlich über das Amt Schreiben o.ä. in die Gemeindegremien hineingetragen werden, bleibt zu hoffen, daß vorab dieses die erforderliche Aufklärung leistet.

Radweg Warleberg - Landwehr

Der schon seit langem herbeigesehnte Radweg von Warleberg nach Eckholz/Landwehr liegt leider noch in weiter Ferne.

Die Verantwortung liegt nicht bei unserer Gemeindevertretung, sondern vielmehr ist die Finanzmisere des Kreises hierfür ursächlich. Durch die Bereitstellung großer Geldmittel für den "Aufbau Ost" sind die Programme beim Kreis ebenso gekürzt worden, wie bei anderen öffentlichen Haushalten.

Zwar, der Radweg liegt in der Warteliste des Kreises etwa an 7. Stelle. Das hört sich noch gut an. Doch auf Nachfrage erfuhr das Dorf-Geflüster, daß pro Jahr derzeit nur 3 bis 4 km Radweg im gesamten

↪ Kreisgebiet gebaut werden. Um einen weiteren Radwegeausbau bei dieser geringen Größenordnung überhaupt sinnvoll werden zu lassen, sollen nur kurze Strecken gebaut werden, die zugleich Lücken zwischen bestehenden Radwegen schließen. So soll zumindest eine Vernetzung erreicht werden. Das ist bei uns nicht der Fall - denn der Radweg würde in Eckholz bzw. Landwehr keinen Anschluß finden. Trübe Aussichten.

Verkehrt gedacht!

Der Wanderweg am Kanal wird von vielen Spaziergängern genutzt - obwohl er doch eigentlich nur ein Betriebsweg der Kanalverwaltung ist auf dem das Spazieren erlaubt ist. Jetzt hat sich die Kanalverwaltung unübersehbar in Erinnerung gerufen - und überdimensionale Hinweisschilder aufgestellt. Wirklich, die Schilder hätten einige Nummern kleiner sein können und trotzdem ihren Zweck (welchen eigentlich?) erfüllt.

Momentaufnahme

Abfallbeseitigung

Schon wieder eine Deponie? Neuwittenbeks Umweltausschuß befaßte sich Anfang September mit dem "Standortsuchverfahren" des Kreises für ein "geplantes Reststoffentsorgungszentrum (REZ)". Hinter diesen Umschreibungen verbirgt sich die Suche nach einer neuen Mülldeponie; denn Alt-Duvenstedt ist bald voll.

Der Standortsuche läge eine sog. Weißflächenkartierung zugrunde, erläuterte Ausschußvorsitzende G. Rautenberg. Diese Weißflächen sind Gebiete, die als Standort möglich sind. Für Neuwittenbek ist eine große Weißfläche dargestellt (nordwestlich der Ortschaft Neuwittenbek und nördlich Warleberg bis in den Tüttendorfer Bereich hinein). Landschaftsplaner Asmussen soll jetzt für die Gemeinde diese Weißfläche überprüfen (und möglichst schutzwürdige Bereiche herausarbeiten).

Als der Kreis einige Wochen später sein Standortsuchverfahren öffentlich vorstellte, waren einige Neuwittenbeker nach Rendsburg angereist - nicht nur -quasi von Amts wegen- die Kreistagsabgeordnete Gisela Matte aus Neuwittenbek, sondern auch "ganz normale Bürger"; zudem Bürger aus Schinkel und Tüttendorf (aber kein Vertreter aus den sonstigen Gemeinden des Amtsbereichs).

Der Geist der Bauschuttdeponie lebt noch! "Transparenz" bei der Entscheidungsfindung war das Stichwort für die öffentliche Vorstellung des Suchverfahren. Herausgearbeitet wurde dabei, daß das Verfahren in drei Schritten erfolgt, die Zahl der potentiellen Standorte dabei immer weiter verringert. Nach etwa 5 Jahren soll der Standort planfestgestellt sein. Aber schon Mitte nächsten Jahres will man nur "noch eine Handvoll möglicher Standorte" in der Auswahl haben. Dabei weiß der Kreis heute noch nicht einmal, wie groß der Flächenbedarf für sein "REZ" sein wird.

Kreistagsabgeordnete G. Matte war nicht zufriedengestellt; es sei ihr "nicht konkret genug" gewesen, eher "zum Leute ruhig halten". Auch Neuwittenbeks SPD-Vorsitzende Renate Cassel empfand's "verwirrend": "Ich weiß nicht mehr als vorher."

Genausowenig war Neuwittenbeks stellv. Bürgermeister B. Brandenburg von der Präsentation angetan; ansich Selbstverständliches, wie das Erfüllen gesetzlicher Vorgaben sei in aller Breite vorgestellt worden, nur wo es um Abwägungen oder Ermessensspielräume ging, die eigentlich interessanten Entscheidungen bei der Standortsuche, habe es keinerlei Aussagen gegeben.

Zweiundzwanzig Pferde

An eine technisch beachtliche Leistung erinnerte Gerd Stolz ('Das Seegefecht vor Eckernförde vom 5. April 1849') vor einigen Jahren. Im Rahmen der dänisch-deutschen Auseinandersetzung war ein dänisches Linienschiff - nachdem es die Segel gestrichen hatte - explodiert und in der Eckernförder Bucht gesunken; die 'Beschreibung der Bergung des Wracks vom Linienschiffe Christian VIII. bei Eckernförde' erfolgte minutiös durch Gullann vor über 140 Jahren (im 'Journal für die Baukunst', Berlin 1850). Interessant ist diese Begebenheit, weil ein Teil dieser Unternehmung sich auch in unserer Gemeinde abspielte.

Die Bergungsgerätschaften, insbesondere ein Lastkahn (Prahm) mit einer Taucherglocke kamen aus Hamburg. Da aber die Dänen noch immer die Ostseeküste mit ihrer Flotte kontrollierten, konnte der Prahm über den Eiderkanal nur bis Levensau geschleppt werden und sollte von dort über Land nach Eckernförde geschafft werden. Die Unternehmung begann im Mai 1849; bei Gullann heißt es dann:

"Rendsburg und der Canal wurden passirt und es befand sich der Prahm am 25ten Abends 9 Uhr an seinem vorläufigen Bestimmungsort zu Levensau, nachdem er 12 Tage unterwegs gewesen war. Während dieser Zeit war zu Hamburg der Ausbau des großen Wagens und zu Levensau die Anlage einer Schleppe am Canal geschehen.

...Der Schiffbauer Graack aus Eckernförde hatte aus den föhrenen Stengen des Linienschiffes Christian VIII eine Anzahl Walzen anfertigen lassen, welche jedoch leider von verschiedener Dicke und so schwach waren, daß sie das Gewicht nicht tragen konnten. Hierdurch, so wie durch die Schwäche der nur 5zölligen unregelmäßigen Streckhölzer wurde die Arbeit sehr erschwert und in die Länge gezogen. Die aus Hamburg mitgebrachten doppelten englischen und zwei einfache Winden, wurden an den bezeichneten Plätzen aufgestellt und einige star-

ke Pfähle eingerammt, um daran Scheibenblöcke zum Aufwinden befestigen zu können.

Beim Aufwinden und Heben wurden 8 Mann, von der Elb-Ramme aus Hamburg, 6 Schiffszimmerleute aus Eckernförde, 8 Tagelöhner aus Levensau und die Mannschaft der Taucherglocke, zusammen 30 Mann, beschäftigt. Das Aufziehen vom Canale und das Fortschaffen des Prahms bis zur Chaussee, über den Hofplatz des Müller Oden, beaufsichtigte der Schiffbauer Graack.

Nachdem der Prahm von allen darin befindlichen losen Gegenständen geleert war, begann am 28ten Mai das Aufwinden ...

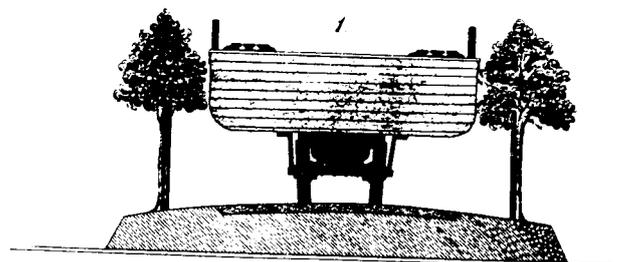
Am 31ten Mai wurde der Prahm quer auf der Chaussee herausgewunden und dann auf geschmierten Streckhölzern herumgestrichen, bis er gegen Mittag der Länge nach auf der Chaussee stand. Diese Arbeit ging sehr rasch von Statten und war nur dadurch erschwert worden, daß die Passage keinen Augenblick gestört werden durfte. Der anwohnende Müller hatte indeß die Gefälligkeit, einstweilen das Fahren über seinen Hofraum zu gestatten. Es wurden zu dem Ende dort die weichen Stellen mit Busch belegt, und den schweren Frachtwagen wurde mit Vorspannpferden durchgeholfen. Der Prahm wurde nun etwas in die Höhe geschraubt, und dann wurden alle Strecklager, Walzen und sonstiges überflüssiges Holzwerk weggenommen ...

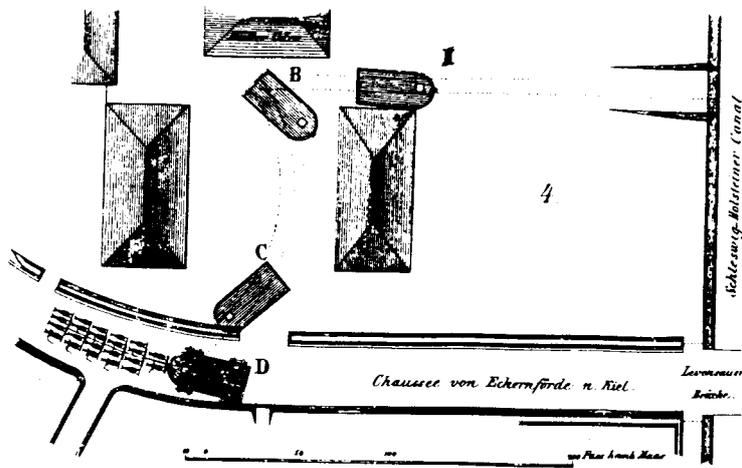
Am folgenden Tage, den 1ten Juni ... um 9 Uhr Morgens war alles beendet; 14 große Fuhrmannspferde waren von Hamburg mitgenommen worden, und 14 Vorspannpferde wurden aus der Umgegend geliefert. Die beiden besten und größten Pferde wurden an den Deichseln gespannt; dann 20 Pferde, 4 bei 4, nach vorne; die übrigen 6 Pferde zogen den Gerätschaftswagen. Auf ein gegebenes Zeichen zogen um 9 1/2 Uhr alle Pferde gleichmäßig an und die ganze Maschine bewegte sich auf der anfänglichen Steigung der Chaussee rasch und sicher vorwärts.

Seiten-Ansicht



Hintere Ansicht.





Der Wagen trug das große, nur auf vier Rädern ruhende Gewicht leicht und sicher; nicht das geringste Nachgeben der einzelnen Theile wurde bemerkt. Der Prahm selbst gerieth zwar in eine zitternde Bewegung; doch ward das Schwanken nie so stark, um ernstlich besorgen zu müssen, er werde bei dem großen Übergewicht aus dem Gleichgewicht kommen. Die Chaussée hielt sich auf festem Boden vortrefflich".

Nach Abschluß der Bergungsarbeiten konnte der Prahm Ende September 1849 schon den einfacheren Weg über die Ostsee nehmen.

Oder etwa nicht...?

Erinnern wir uns. Der Bürgermeister erklärte anlässlich der Schlüsselübergabe für's Gerätehaus der Wehr vor ein paar Wochen: "Wir haben damals kalkuliert 380.000 bis 400.000 DM. Das war - wie gesagt - 1987/88." In der letzten Ausgabe meldete das Dorf-Geflüster Zweifel an; zumindest öffentlich seien derartige Zahlen nie genannt worden.

Und die Zeitungsberichte aus damaliger Zeit bestätigen dies. Da heißt es in den KN vom 2.12.1987: "Die Gesamtkosten der Baumaßnahme werden mit etwa 286000 Mark beziffert". Und 1 1/2 Jahre später (KN v. 11.5.1989): "Die Planung des neuen Gerätehauses sieht übrigens einen etwa 285000 DM teuren Anbau an das ehemalige Raiffeisengebäude vor."

Wie war's nun? Haben auch die Kieler Nachrichten die Erklärungen der Jahre 1987 bis 1989 falsch verstanden?

Nahe bis Oktober 1988 abgeschlossen und, 1989 mit der Baumaßnahme begonnen wird, so daß zum hundertsten Geburtstag der Wehr 1990 Einweihung gefeiert werden kann. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme werden mit etwa 286000 Mark beziffert, 40 Prozent erwartet die Gemeinde aus Zuschüssen.

Zulegen will sich die Gemeinde ein

Der Versuch einer Erklärung.

Es könnte ein - ganz einfach - Versprecher des Bürgermeisters gewesen sein. Dann gäben aber die in seiner Ansprache z.B. erwähnten Preissteigerungen keinen Sinn mehr. Also das wohl nicht.

Denkbar auch, daß der Bürgermeister sich irrte, sich vielleicht nicht mehr so genau erinnerte. Vielleicht?

Möglich wäre auch, daß damals tatsächlich in "geheimen Zirkeln" Zahlen von rund 400.000 DM genannt wurden; um das Projekt umzusetzen, wurden öffentlich niedrigere Kosten genannt, weil sonst keine Mehrheit im Gemeinderat erreicht worden wäre. Das ist unwahrscheinlich - denn irgendetwas wäre schon durchgesickert; so geheim bleibt hier in Neuwittenbek nichts.

Letzte Variante: im Nachhinein wurden die Zahlen beschönigt (sprich: heraufgesetzt). Ein untauglicher Versuch wär's, denn es wurde bemerkt.

Vielleicht gibt's auch noch andere Erklärungen? Die hier Genannten klingen jedenfalls nicht gut.

über die Planung hatte bestanden.

Die Planung des neuen Gerätehauses sieht übrigens einen etwa 285000 DM teuren Anbau an das ehemalige Raiffeisengebäude vor.

Glasklar

Über "Glashütten im Dänisch Wohld" berichtete jüngst SLESVIGLAND (Nr. 5/92). Manchem Neuwittenbeker mag bekannt vorgekommen sein. Richtig, es war im Neuwittenbe-

ker Dörpsblatt. Und wer genauer hinsah, wird feststellen, daß der Autor von Dörpsblatt und SLESVIGLAND identisch ist: der Neuwittenbeker Carsten Konkol, der sich auch kürzlich im Kulturtreff "Landzeichen" in Schinkel präsentierte.

Leseratten

Neuwittenbeks Schüler sind eifrige Leser. Dies zeigt der Jahresbericht '91 des Deutschen Grenzvereins. In Neuwittenbeks Schülerbücherei wurden von den 46 Schülern im ganzen Jahr 851 Bücher entliehen. Damit nimmt diese Schülerbücherei einen Spitzenplatz ein.

Das Rezept der Regierung Kohl:
**PATIENTEN
MÜSSEN
WIEDER
BLUTEN.**

SPD

Die Größe macht's

In aller Munde sind die "Empfehlungen zur Schulentwicklungsplanung". Wird doch deshalb das Schulsterben auf dem Lande befürchtet. Die Mindestgröße für Grundschulen sind 30 Schüler. Seit Schuljahrsbeginn hat Neuwittenbek 59, neun mehr als im Vorjahr. Also keine Sorge um die Neuwittenbeker Schule.

Rege Antworter

Neuwittenbeks Eltern wollen keinen gymnasialen Zug an der Gettorfer Realschule. Das ergab eine Umfrage des Schulverbands Gettorf. Allein bei Neuwittenbeks Eltern fand sich diese Mehrheit; die Eltern aus den anderen vier Gemeinden wollten das Gegenteil (Gesamtergebnis: 66,8 % Ja-Stimmen). Klar war auch das Neuwittenbeker Votum gegen die ganztägige Beschulung. Hier fanden sich die Neuwittenbeker aber in trauter Runde (insgesamt nur 23,4 % mit ja). Die Neuwittenbeker Eltern (gefragt nur 2. und 3. Klasse) beteiligten sich eifrig an dieser Aktion: für die Klasse 3 sogar 100 Prozent Rücklauf bei dieser Umfrage.

Feste Grundschulzeiten für Schlüsselkinder

Vor einigen Wochen hat das neue Schuljahr begonnen. Viele Eltern von Grundschulern im Kreis Rendsburg-Eckernförde machen sich nicht nur um den Schulweg ihrer Kinder, sondern auch um die Betreuung und Beaufsichtigung nach der Schule bzw. bei ausfallenden Schulstunden Sorgen. Denn in zahlreichen Haushalten arbeiten inzwischen beide Elternteile und die Zahl der Alleinerziehenden wächst. Feste Grundschulzeiten sind eine Forderung an den jeweiligen Schulträger. Doch die schulische Betreuung für eine feste Kernzeit ist immer noch die Ausnahme. Der SPD-Kreisvorstand Rendsburg-Eckernförde hat jetzt in Jevenstedt beschlossen, das Thema "Feste Grundschulzeiten" auf dem nächsten SPD-Kreisparteitag zu behandeln. Denn eine zufriedenstellende Lösung ist überfällig.

Modelle für betreute Grundschulzeiten, die zeigen, wie der Wunsch nach geregelten Betreuungszeiten in die Praxis umgesetzt werden kann, gibt es bereits.

Engagierte SPD-Vertreterinnen und Vertreter haben häufig in Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten dazu beigetragen. Im Kreisgebiet hat sich dabei besonders die Stadt Eckernförde hervorgetan: An allen Grundschulen der Stadt werden

insgesamt ca. 200 Kinder von 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr betreut. Zur Zeit wird dieses Modell überwiegend aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeit finanziert; nach Ablauf der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme muß jedoch die Kommune einen größeren Anteil tragen. Spätestens dann werden Überlegungen notwendig, in welcher Form sich das Land an diesen Projekten beteiligen kann.

Der SPD-Kreisvorstand Rendsburg-Eckernförde setzt sich mit Nachdruck dafür ein, daß der vom Kultusministerium vorgeschlagene Weg der Finanzierung noch einmal überdacht wird. Ein Finanzierungsvorschlag, der im wesentlichen auf freiwilligen Leistungen von Sponsoren aus der Wirtschaft aufbaut, kann hier nicht das letzte Wort sein. "Bei allen Anstrengungen, die unternommen werden müssen, um den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz bis 1996 zu realisieren, dürfen notwendige weitere Maßnahmen der Betreuung nicht völlig vernachlässigt werden. Wir müssen erkennen, daß immer mehr Elternteile ihre Kinder allein erziehen und diesem Personenkreis muß dringend geholfen werden," meinte der SPD-Kreisvorsitzende Detlef Köpke aus Flintbek.

(ArtDi)

Jetzt auch noch der Höker ?

"Der Landkrug macht zu," berichtete jüngst DER SPIEGEL (Nr. 33/92: "Aus für Sauerfleisch") und meinte das Sterben der Landgasthöfe in Schleswig-Holstein. "In rund 100 der noch knapp 300 Land-Wirtschaften wird nach Schätzungen des Hotel- und Gaststättenverbandes demnächst kein Bier und Köm mehr ausgeschenkt - das letzte Stückchen Dorfkultur verschwindet. Das Sterben der Dorfkrüge ist das letzte und zugleich eindringlichste Symptom für den radikalen Umbruch, der sich seit Jahren auf den Dörfern vollzieht." Nach und nach verlören die Dörfer "zunächst Schmied und Müller, dann ihre Schule, den Höker und jetzt auch noch den Kröger". "Das letzte bißchen Kultur", das bliebe, sei "der Briefkasten".

Die Stufe der Briefkastenkultur hat Neuwittenbek noch nicht erreicht. Nochzumal, es gibt auch eine Telefonzelle.

Aber die Tendenz ist deutlich. Vergessen sind die Schmieden. Keine Stellmacherei, keine Meierei mehr. Polizeiposten und Poststelle verschwunden. Der Bahnhof ge-

schlossen. Die "Kasse" gab erst kürzlich auf. Die landwirtschaftlichen Betriebe werden weniger. Auch der Altwittenbeker Laden von Otto Höker ist schon Jahre dicht.

Und was wird mit dem Neuwittenbeker Geschäft von Otto "Höker" Schröder? Soll auch das zu Ende sein?

Einiges ist noch vorhanden. Die Schule hält sich, auch wenn seit langem übers Schulsterben geredet wird. Der Kindergarten wurde erweitert. Bruno Maler ist noch da. Neu entstanden die Tischlerei in Altwittenbek und die Feindreherei in Warleberg. Einige Kfz.-Werkstätten zudem.

Und dann der Gegensatz: sogleich drei Schankwirtschaften in unserer Gemeinde. Das Gasthaus Landwehr. "Zur Linde" in Neuwittenbek. Levensaus "Schweinsgeige". Und wenn die Prognose des Hotel- und Gaststättenverbandes stimmt, gibts bald nur zwei. Schade wäre es - und vor allem ein Schritt in Richtung Briefkastenkultur.

bebra

Friedrich Jöhnk

MALERMEISTER

A. Johst & Sohn SCHMIEDEMEISTER

SCHMIEDE - FAHRZEUGE - SCHLEPPER - LANDMASCHINEN-REPARATUREN

Warleberg b. Gettorf, den 31. 12. 1957

Max Willcodt

Kohlenhandlung und Gastwirtschaft
NEUWITTENBEK

Bankkonto: Spar- und Darlehnskasse Neuwittenbek
Kreis- und Stadtparkasse Eckernförde, Zweigstelle Gettorf

A. Johst u. Sohn
Schmiede - Maschinen - Motoren
Fahrzeuge - Landmaschinen
Warleberg ü. Gettorf
Telefon Gettorf 349

Rechnungsaussteller:

H. STRÖH
Bettlermeister u. Tapezierer
Neuwittenbek, Tel. Gettorf 310

AUGUST JOHST
Schmiede u. Lastfuhrbetrieb
Warleberg über Gettorf
Tel. Gettorf 349

Handwritten signature

Rechnung

Aussteller **HEINZ ZANDER**
Tischlermeister
NEUWITTENBEK U. KIEL
Bau- und Möbeltischlerei

Empfänger *Handwritten signature*

Rund 30 Jahre sind diese Rechnungsbögen alt - ob gestempelt oder bedruckt. Allesamt haben sie als Absender Neuwittenbeker Betriebe. Aber wer kennt die Betriebe noch? Friedrich Jöhnk ist heute der Betrieb von Bruno Jöhnk. Die Johst'sche Schmiede ist heute das Autohaus Boschatzke in Warleberg.



Tennis-Vereins- Meisterschaften 1992

Unter relativ geringer Beteiligung fanden die diesjährigen Vereinsmeisterschaften der Tennisabteilung des TSV Neuwittenbek statt. In den Gruppen Jungsenioren (ab 35 Jahre) und Herren (ab 16 Jahre) wurde um Meisterehren gekämpft.

Bei den Jungsenioren konnten sich Harri Winde und Wolfgang Kaiser für das Endspiel qualifizieren. Beide Spieler boten den zahlreichen Zuschauern ein spannendes und hartumkämpftes Finalspiel, das schließlich Wolfgang Kaiser für sich entscheiden konnte.

Im Trostrundenendspiel der Jungsenioren standen sich der Kieler Jörg Wossilus und Wilhelm Stender aus Neuwittenbek gegenüber. Wilhelm Stender konnte sich gegen Jörg Wossilus durchsetzen und die Goldmedaille vom Sportwart Harri Winde entgegennehmen.

In der Herren-Klasse kämpfte Harri Winde ebenfalls um Meisterehren, diesmal gegen den Altwittenbeker Henning Stamp. In diesem ebenfalls äußerst spannenden Endspiel konnte Harri Winde durch kämpferischen Elan seinen Meistertitel sicherstellen.

Bei den Tennismeisterschaften der Senioren (ab 50 Jahre) standen Peter Malmström und Ernst Schentek im Endspiel. Nach zwei Sätzen verließ Peter Malmström als Vereinsmeister 1992 den Tennisplatz.

Im Doppel der Herren wurden Alfred Jensen aus Altwittenbek und Jörg Wossilus aus Kiel in diesem Jahr Vereinsmeister.



Schentek wieder Vereinsmeister

Wie in jedem Jahr, führte die Tischtennis-Abteilung des Neuwittenbeker TSV auch diesjährig ihre Vereinsmeisterschaften im Einzel (Damen und Herren) und Doppel (Mixed) durch.

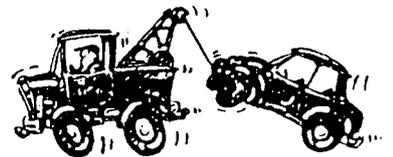
Nach spannenden Kämpfen standen die Neuwittenbeker Dietmar Schentek (Meister 1991) und Gerd Krause (schon mehrfach Vereinsmeister im Einzel) sich im Endspiel gegenüber.

Die Zuschauer bekamen durch zahlreiche dramatische Ballwechsel ein interessantes Spiel zu sehen. Nach zwei Sätzen stand es fest, daß der neue Vereinsmeister Dietmar Schentek heißt. Den dritten Platz errang der Kieler Stefan Menzel.

Bei den Damen siegte die Altwittenbekerin Kristine Rusch nach überzeugenden Spielen gegen Ihre Mitkonkurrentinnen in der Gruppe. Die Plätze zwei und drei belegten Silke Düsternhöft sowie Gerhild Krusemark. Nach dem die Einzelmeisterschaften abgeschlossen waren, standen die Doppelmeisterschaften auf dem Tagesprogramm der Turnierleitung, der u.a. Andreas Krause, Jens Petersen und Manfred Schlüter angehörten.

Bei den Doppeln konnten sich, nach hart umkämpften Spielen in den Vorrunden, die Paarungen Michael Klawitter/Stefan Menzel, Andreas Krause/Uwe Weidmann, Gerd Krause/Lutz Sacht und Ernst Schentek/Silke Düsternhöft qualifizieren.

Die Doppel G. Krause/Sacht und Weidmann/A. Krause standen sich im Endspiel gegenüber. Nach drei Sätzen konnten Andreas Krause und Uwe Weidmann als Vereinsmeister ihre Siegermedaille entgegennehmen. Gerd Krause und Lutz Sacht wurden Vizemeister. Michael Klawitter und Stefan Menzel errangen durch viel spielerischen Einsatz den dritten Platz im Spiel gegen Silke Düsternhöft und Ernst Schentek.



Norbert Hülle

Hauptstraße 42
2303 Neuwittenbek
Telefon 0 43 46 / 88 76

Kfz-Rep. - alle Fabrikate
An- und Verkauf
sowie gebr. Kfz-Teile
Abschleppd. Tag u. Nacht



Sichere Ortsdurchfahrt

Neuwittenbek, d.h. Alt- und Neuwittenbek, ist fast ein Straßendorf. Die Hauptstraße ist gleichzeitig Kreisstraße und als Durchgangsstraße von und nach Kiel sowie zur Fähre Landwehr ein wichtiger und entsprechend befahrener Verkehrsweg.

Zur Sicherheit unserer Schulkinder gibt es im Bereich der Schule eine Geschwindigkeitsbegrenzung. Da diese nicht immer entsprechend beachtet wird, ist leider traurige Wahrheit.

Anfang des Jahres hat der Wegeausschuß über weitere Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in Alt- und Neuwittenbek beraten. Erste Planungsentwürfe wurde beraten, der Planer hat ergänzende Vorschläge der Ausschußmitglieder zur Planungsüberarbeitung mitbekommen. In den nächsten Ausschußsitzungen wird das Thema sicher weiter behandelt werden. Neben Notwendigkeit und Wirksamkeit der zu treffenden Maßnahmen spielen natürlich die Kosten eine große Rolle in den Beratungen.

Leider ist zuletzt der Eindruck entstanden, daß die Ausgabenbereitschaft für solche Maßnahmen stark begrenzt ist. Gemessen an den in den Diskussionen gehörten Beträgen scheinen unsere Kinder und Anwohner der Hauptstraße eine kleinere Lobby im Gemeinderat zu haben als Feuerwehr und Tennisspieler.

Bitte keinen heuchlerischen Aufschrei bei diesen Reizworten der vergangenen Jahre. Zugegeben, beides sind sicher in der Vergangenheit oft strapazierte Themen gewesen. Und beides wird oder wurde gebührend gelöst. Aber ebenso gebührend sollte auch das Thema Verkehrssicherheit, insbesondere die Ortsdurchfahrt, von unseren Gemeindevertretern behandelt werden. Unserer aufmerksamen Begleitung können sie gewiß sein.

Naturschutzverein Neuwittenbek
Vortragsveranstaltung mit den
Neuwittenbeker Landwirten Jan
Henrik Buchenau und Peter
Christian Baasch zum Thema

LANDWIRTSCHAFT
UND UMWELT

am 5. Nov. 1992, 20 Uhr in
Neuwittenbeks "Zur Linde".



IMPRESSUM

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Jahrgang 15 Ausgabe 74 3/1992

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek

Redaktion: Wilfried Johst (V.i.S.d.P.)

Bernd Brandenburg

Volker Weber

Jochen Habeck

Ilona Schönfeld

Georg Cassel

Michael Klawitter

Anschrift: Warleberg, Knallholt

2303 Neuwittenbek

Anzeigen: Wilfried Johst

Warleberg, Knallholt

2303 Neuwittenbek

Druck: Eigendruck

Auflage: 500



... manchmal stinkt's mir !

(nicht ganz ernst gemeinte Kritik an einer Sportart)

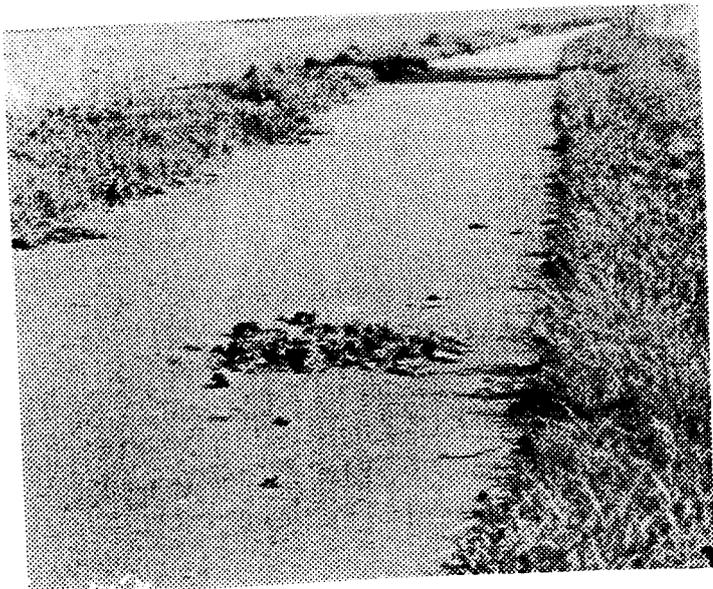
Es gibt Rad- und Gehwege, manchmal auch Reitwege, 'mal kombiniert, 'mal nicht. In Neuwittenbek gibt es keine kombinierten Rad-, Geh- und Reitwege, dafür jedoch häufig mit Pferdeäpfeln übersäte Rad- und Gehwege.

Diese - von Gartenliebhabern hoch geschätzten - Exkremente haben die unangenehme Eigenschaft, wenn sie erst einmal auf dem Asphalt liegen, nicht (oder kaum) biologisch abgebaut zu werden. Es fehlt ihnen ganz einfach der Bodenkontakt.

Und so verändern sie entsprechend der Wetterlage langfristig nur ihre Form; kleinflächig, locker und duftend wenn frisch, knochenharte Hügel bei Frost, breitflächig und matschig bei Regen - Stolper- und/oder Rutschfallen ganz nach Witterung.

Wo die "Äpfel" herkommen, wissen wir. Was wir nicht wissen ist, warum sich einige Reitsporttreibende und Pferdefreunde so wenig um den Mist kümmern, den sie "produzieren" lassen. Denn, wohlgemerkt: Sie reiten auf Rad- und Gehwegen, und die hätten wir Fußgänger und Radfahrer ganz gerne sauber!

Volker Weber



Der 2. Hunderter

Wie bereits im Jahre 1991, findet in diesem Jahr zum zweiten Mal ein internationaler 100 Km-Lauf und 10x10 Km-Staffellauf in unserem Gemeindegebiet statt. Die Organisation einer Laufveranstaltung von dieser Größenordnung (160 Einzel- und ca. 600 Staffelläufer) ist nur mit viel tatkräftiger Hilfe zu bewerkstelligen. Mitglieder aus den Vereinen TSV Neuwittenbek, Gettorfer Turnverein und LG Albatros werden alle Hände voll zu tun haben, damit dieser Lauf planmäßig abgeschlossen werden kann.

Am 17. Oktober 92 pünktlich um 07.00 Uhr wird der Startschuß vor der Gastwirtschaft "Zur Linde" in Neuwittenbek fallen. Die Vorjahressiegerin Angelika Böttcher aus Duisburg wird wieder unter den Teilnehmern zu finden sein. Einer dieser Ultra-Langläufer, der Sportfreund Gerd Frelle, wird sogar seinen 150. Lauf dieser Art bestreiten.

Natürlich nehmen auch wieder Neuwittenbeker Läufer an dem Wettbewerb teil, allerdings "nur" an dem 10x10 Km-Staffellauf. Die Handballer des TSV Neuwittenbek stellen diesmal eine eigene Staffel. Einige Altwittenbeker Lauffreunde, die im vergangenen Jahr noch die Neuwittenbeker Staffel verstärkt haben, wollen diesmal auch eine eigene Mannschaft bilden.

Und die sportliche Familie Siegmon/Przygodda wird natürlich auch wieder eine Staffel stellen. Sogar der jüngste Sproß der Familie soll mindestens eine Runde mitlaufen - allerdings im Kinderwagen.

Für die Verpflegung der hoffentlich zahlreichen Besucher mit heißen und kalten Getränken sowie Essen wird wieder bestens gesorgt werden. Da kann man nur noch hoffen, daß auch das Wetter wieder so gut wird, wie im vergangenen Jahr.



**Leserbriefe
sind erwünscht!**

Betroffenheit

Berichte über Angriffe auf Asylantenheime gehören inzwischen leider zu den Standardinhalten der Tagesnachrichten. Letzten Sonntag hörte ich im Radio dann, daß auch in Gettorf Steine durch ein Fenster der Asylantenunterkunft geflogen sein sollen. Schon vor 2 Monaten war auch Schinkelhütten Ziel von Übergriffen auf Asylanten. Damals machte eine Gruppe von Jugendlichen durch Flugblätter und Transparente in Gettorf auf diese Problematik aufmerksam. Während sie ihre Informationen in der Gettorfer Fußgängerzone verteilte, hatte sich in Sichtweite gegenüber eine Gruppe von Skinheads postiert, die ungehindert die Reichskriegsflagge ausgerollt hatten und offensichtlich Reaktionen provozieren wollten.

Beides zeigt mir, daß das Asylantenproblem doch nicht mehr so weit von uns entfernt ist, wie wir denken oder uns vielleicht auch wünschen. Es ist mitten unter uns.

Ich bin betroffen von der Tatsache, daß aber nur militante Rechte in der Lage sind mit ihren menschenverachtenden Aktionen nachrichtenwirksame Aufmerksamkeit zu erreichen.

Renate Cassel



.... du, das ist Rostock!"

tz, München

Liebe
deinen Nächsten wie
dich selbst



TAKE FIVE

5 - Mann Tanzband

Wir spielen nur

für Sie

bei jeder Gelegenheit !

Oldies, Pop, Schlager, Walzer,
Samba, Stimmung, Lambada
Gute Laune, tolle Musik

Wir sind die Band, die Sie für Ihr Fest suchen !!

Rufen Sie uns einfach unverbindlich an. Wir freuen uns !

Armin Ruschizik
Karlsbader Straße 60
2300 Kiel 14

Tel. 0431 - 785743

Es wird fleißig geprobt

Schon seit einigen Wochen proben die Laienschauspieler der Neuwittenbeker Theatergruppe für ihr neues Theaterstück. Es ist ein lustiger Dreiakter von Hans E. Jürgen- sen und heißt "Öwermoot deit nienich goot". Die Aufführungen werden am 13./14. und 20./21. November stattfinden. Mit Bir- git Medzich und Arno Tams werden zum er- sten Mal seit langer Zeit wieder zwei junge Nachwuchstalente mitspielen.

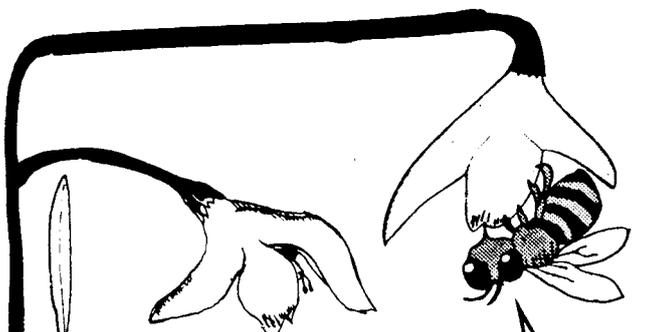
Die Plattdeutsche Theatergruppe Neuwitten- bek kann in diesem Jahr übrigens ihr 40- jähriges Bestehen feiern. Sie wurde im Jahre 1952 im Rahmen der Volkshochschule Neuwittenbek von dem damaligen Schulleiter Christian Hansen gegründet. Viele Neuwit- tenbeker haben in den vergangenen 40 Jah- ren als Schauspieler in der Theatergruppe mitgewirkt, viele davon sind inzwischen auch aus Neuwittenbek weggezogen. Drei Schauspieler jedoch sind von Anfang an da- bei und spielen immer noch mit: Elisabeth und Klaus Stein und Jochen Habeck haben dem Theaterspielen über so viele Jahre die Treue gehalten.

Das Dorfgeflüster gratuliert zum Bühnenju- biläum und hofft, daß die Drei - zur Freu- de der Zuschauer - auch noch bis zum 50ten Jubiläumsjahr weitermachen.

Neues Königspaar der Schützen

Seit ihrem Schützenfest am 29. August die- ses Jahres werden die Sportschützen des TSV Neuwittenbek von einem neuen Königs- paar regiert. Antje-Marie Kaliebe und Bernd Petersen erwiesen sich beim Königs- schuß am treffsichersten. Für beide war es nicht das erste Mal, daß sie die Königs- würde erringen konnten: Antje-Marie wurde nach 1984, 1985 und 1989 zum vierten Mal Königin, und auch Bernd ist zum vierten Mal König geworden. Seine früheren Erfolge liegen allerdings schon etwas länger zu- rück: Er war in den Jahren 1974, 1975 und 1978 Jungschützenkönig des TSV.

Dem Königspaar zur Seite stehen Annett Ha- beck und Doris Rohmann als 1. und 2. Dame und Klaus Meier und Walter Schipolowski als 1. und 2. Ritter. Jungkönig wurde Timo Jungjohann. Die vereinsinternen Pokale wurden von Benita Podoll (Damenpokal), Klaus Stein (Gründerpokal) und Klaus Meier (Pokal der Ex-Majestäten) gewonnen. Von den vielen mit den befreundeten Schützen- vereinen ausgeschossenen Pokalen blieb nur einer in Neuwittenbek: Die 1. Mannschaft der Altersschützen lag mit 231 von 240 möglichen Ringen um einen Ring vor dem Os- dorfer SV und der eigenen 3. Mannschaft. Den Pokal der örtlichen Vereine holte sich die Kyffhäuser-Kameradschaft vor der Kno- chenbruchgilde und der Freiwilligen Feuer- wehr, der Spartenpokal des TSV Neuwitten- bek ging an die Tennissparte vor der Trimm-Dich-Gruppe und den Handballern. Der Vorstand der Sportschützen hat sich besonders über die gute Beteiligung an der Abendveranstaltung des Schützenfestes ge- freut. Die Stimmung war ausgezeichnet und zum ersten Mal seit vielen Jahren konnte aus den Eintrittsgeldern die Kosten für die Musik abgedeckt werden



Rainer Honich empfiehlt:

Millionen Bienen können sich nicht irren!
 Eßt mehr Rapshonig, Lindenhonig,
 Sonnenblumenhonig, Tannenhonig,
 Sommerhonig, Edelkastanienhonig!

Imkerei:
 Christoph Antholz
 2303 Gut Warleberg
 ☎ 04346 - 99 21



Ich möchte politisch aktiv sein!
 werde Mitglied in der SPD!

Bitte schicken Sie mir Informationen und ein Mitglieds-Anmeldeformular zu.

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte den Coupon einsenden an:

Renate Cassel
 Fasanenweg 3, 2303 Neuwittenbek

Zwei Pokale geholt

Beim Kreis-Pokalschießen der Kyffhäuser-Kameradschaften des Kreises Rendsburg-Eckernförde waren die Neuwittenbeker wieder sehr erfolgreich. Im Kleinkaliberschießen konnten sie gleich zwei Pokale erringen, und zwar für den 1. Platz den sogenannten "Landratspokal" und für den 2. Platz den Pokal der Gemeinde Rieseby. Beide Mannschaften erreichten 125 Ringe; aufgrund der meisten Zehnen war die 1. Mannschaft vorn.

Den Landratspokal haben die Neuwittenbeker damit bereits zum 4. Mal insgesamt und zum 2. Mal hintereinander gewonnen. Wenn es im nächsten Jahr gelingt, den Pokal wieder erfolgreich zu verteidigen, geht er in das Eigentum der Neuwittenbeker Kyffhäuser-Kameradschaft über.

KK-Schützen gut in Form

Die Schützen der Kyffhäuser-Kameradschaft Neuwittenbek sind weiterhin gut in Form. Beim Landesvergleichsschießen 1992 erreichten sie wieder ausgezeichnete Plätze. Mit dem Luftgewehr kam bei den Senioren die 2. Mannschaft (Klaus Stein, Willi Stender und Johann Böhme) mit 862 von 900 möglichen Ringen auf den 3. Platz. Die 1. Mannschaft (Hermann Pries, Werner Rohde und Jochen Habeck) erreichte mit 859 Ringen den 6. Platz. Die Veteranen-Mannschaft (Heinrich Ströh, Karl Thode und Max Willemeit) holte mit 812 Ringen den 5. Platz.

In der Einzelwertung kam Kurt Fester in der Schützen-Klasse auf den 2. Platz, bei den Senioren Klaus Stein auf den 6., Werner Rohde auf den 9. und Hermann Pries auf den 10. Platz.

Mit der Luftpistole wurde Kurt Fester in der Schützen-Klasse mit 276 Ringen Landesmeister; Werner Rohde hatte leider einen rabenschwarzen Tag und kam mit 228 Ringen in der Senioren-Klasse nur auf den 7. Platz.

Beim Kleinkaliberschießen erreichte die Senioren-Mannschaft mit 766 Ringen den 4. und die Veteranen-Mannschaft mit 707 Ringen den 3. Platz.

Das alles sind auf Landesebene hervorragende Ergebnisse, mit denen sich die Schützen natürlich auch für das Bundesvergleichsschießen am 12./13.09.92 in Hanerau-Hademarschen qualifiziert hatten.

Hier sind Hausbesitzer und Bauherren

an der richtigen Adresse für

Abdichtungs- Technik



Denn als Fachleute für Dächer, Fassaden und Abdichtungen sagen wir Ihnen, worauf Sie ganz besonders achten müssen:

- auf perfekte Abdichtungen gegen Feuchtigkeit,
- auf optimale Klima-Regulierung,
- auf hohe Wärmedämmung und sichere Isolierung,
- auf größtmögliche Energie-Einsparung.

Und als Dachdeckermeister der ZEDACH-Gruppe garantieren wir neutrale Beratung, hochwertiges Qualitätsmaterial, solide Ausführung und die individuell richtige Lösung.

Fragen Sie
den Fachmann
- fragen Sie uns!



HANS-HERBERT WENZEL

Dachdeckermeister

Ravensberg 22 · 2303 Gettorf

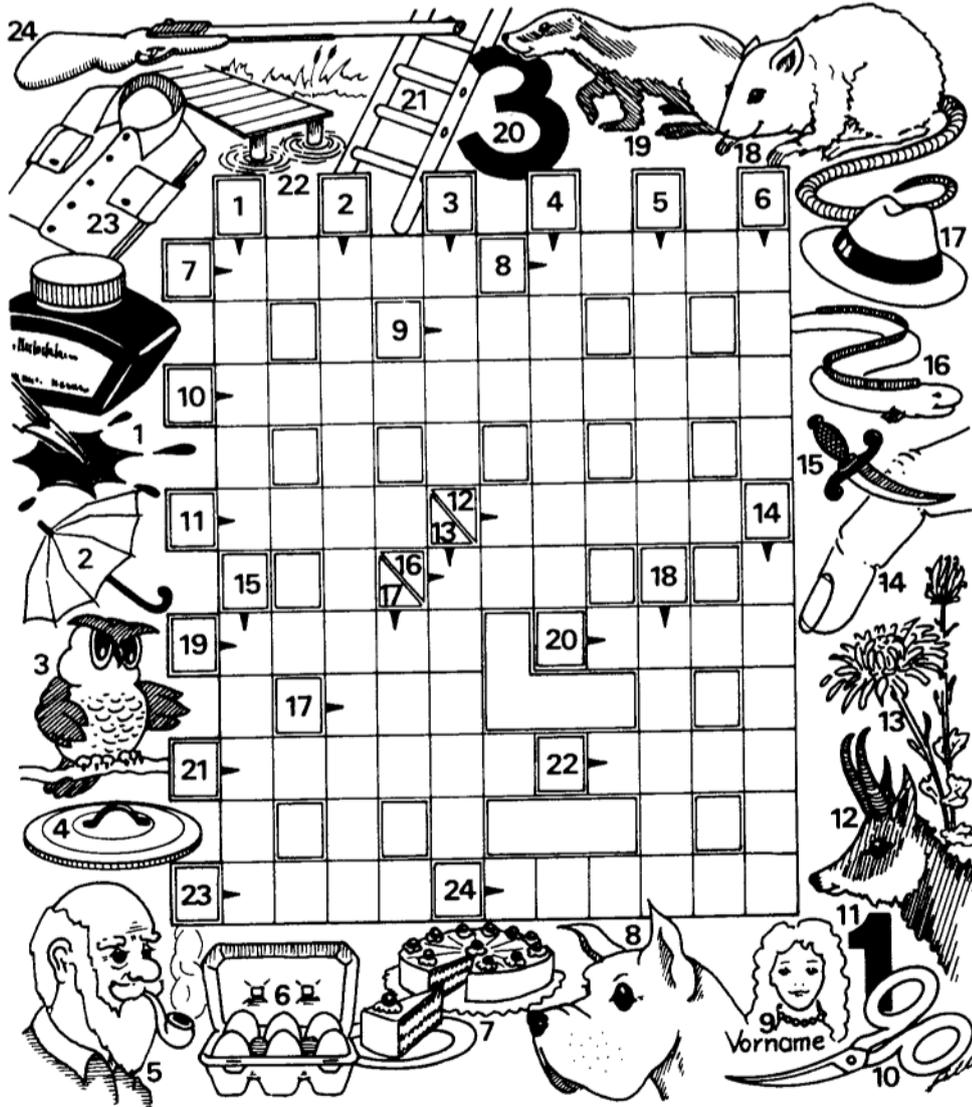
Tel. 04346/7303

Hier haben die Veteranen (Ströh, Thode und Willemeit) mit 831 Ringen ein Spitzenresultat erzielt, mit dem sie sicher auf den vorderen Rängen landen werden.

Die beiden Senioren-Mannschaften hatten diesmal keinen so guten Tag erwischt und erreichten nur mäßige 852 und 835 Ringe. Die Lupi-Schützen, Kurt Fester mit 274 Ringen und Werner Rohde mit 261 Ringen, zeigten sich dagegen in Bestform.

KINDER-ECKE

KINDER-
BILDERKREUZWORT-
RÄTSEL 19



So liebt der Staat die Kinder

Aufwiederlesen in unserer
75. Ausgabe

Die Redaktion des
Neuwittenbeker Dorfgeflüster